



Philosophische Essays schreiben

Wie verfasse ich einen philosophischen Essay?

Aufstellen einer These, die entweder aus einem Text stammt oder selbst formuliert wurde, Antwort auf die Ausgangsfrage

schriftliche Darstellung der These, Begriffe klären, kritische Prüfung der These bzw. Antwort durch Anführen von Pro- und Contra-Argumenten

Vermeiden von Inkonsistenzen, z.B. Selbst-Widerspruch (jemand behauptet zwei Thesen, die beide zugleich nicht wahr sein können.)

Veranschaulichung der These oder Antwort durch Beispiele aus dem eigenen Erfahrungsschatz

selbstreflexive Auseinandersetzung des oder der Schreibenden mit der von ihm ausgewählten These und Argumentation

Klarheit und Genauigkeit im Ausdruck, Ordnung der Gedanken sowie logische Schärfe werden erwartet

Was macht einen Essay zu einem philosophischen Essays?

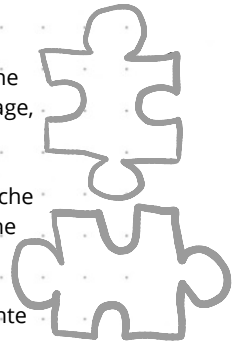
- Ein Problem sollte daraufhin untersucht werden, welchen Sinn es im Lebenszusammenhang hat. Dabei kann der Ausgangspunkt der Betrachtung etwas konkretes sein, im weiteren Verlauf sollte die Perspektive jedoch allgemeiner werden.
- Philosophisch wird der Essay, wenn das Problem aus unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchtet wird: So kann das Thema „Elektronische Medien“ sowohl als erkenntnistheoretisches, als ethisches oder als praktisches Problem untersucht werden, je nachdem, ob man die Verzerrung der Wirklichkeit durch elektronische Medien oder die Verkümmern der Empathie und den Verlust des „Du“ oder die Frage, wie wir die elektronischen Medien in ein „gutes Leben“ integrieren können, reflektiert.
- Ein Essay ist dann philosophisch, wenn er von einer bestimmten philosophischen Position ausgeht und von da aus konkrete Fragen beleuchtet.
- Ein Essay ist dann philosophisch, wenn er von einem philosophischen Zitat ausgeht und sich der Verfasser auf dessen Inhalt einlässt.
- Ein Essay ist dann philosophisch, wenn er sich einer philosophischen Methode bedient, z.B. der phänomenologischen: Diese beschreibt genau und vorurteilslos, was von uns täglich erlebt wird: Gefühle, Stimmungen, Haltungen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen usw. Auf eine solche Beschreibung muss anschließend eine Reflexion darüber folgen.

Aufbau / TEILE eines ESSAYS

Einleitung (sollte möglichst interessant sein): persönliche Erinnerung oder Erlebnis; Vermutungen; provokante Frage, etc.

Hauptteil: Argumentative Bearbeitung des philosophischen Gedankens mit Rekurs auf philosophische Aussagen, Thesen, Positionen. Dabei könnten z. B. eigene Thesen entwickelt, in Frage gestellt, erarbeitet, Widersprüche offen gelegt oder Vergleiche angestellt werden. Zur Strukturierung der Gedanken und Argumente könnten methodisch „Schreibgerüste“ z. B. Fragekette, Stichwortkette, Baumschema etc. eingesetzt werden.

Schluss: Resümierende Zusammenfassung, Aufwerfen weiterer Fragestellung, Darlegung möglicher weiterer Denkwege, Beurteilung, etc.



BEWERTUNGSKRITERIEN

1. Relevanz
2. Philosophisches Verständnis des Themas
3. Argumentative Überzeugungskraft
4. Kohärenz
5. Originalität

(+ Ausdruck, sprachliche Richtigkeit, Form)

Rückmeldung von:
für:



Ansätze
sind da



Großteil
beachtet



gelungen

| Inhalt | Ansätze sind da | Großteil beachtet | gelungen |
|--|-----------------|-------------------|----------|
| <p>Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung genannt / Zitat erläutert • weckt Interesse und motiviert zum Lesen • nennt Gründe warum welche Grundbegriffe problematisch sind und erst im Verlauf definiert werden müssen • begründet die Bedeutung des Themas | | | |
| <p>Verschiedene Fragen zum Thema werden schlüssig erläutert und begründet problematisiert</p> | | | |
| <p>Unterrichtliche Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden auf Fragestellung bezogen passend angewendet • werden sinnvoll aufeinander bezogen • wegen ggf. zum Anlass genommen weiter zu recherchieren | | | |
| <p>Konkrete Anwendung für eigenes Leben</p> | | | |
| <p>Fazit</p> <ul style="list-style-type: none"> • führt das Erarbeitete zusammen und auf eine höhere Ebene • endet evtl. mit einem Ausblick, einem Zitat oder führt zurück zum Ausgangspunkt, wodurch ein Rahmen entsteht | | | |
| Aufbau und Ausdruck | | | |
| <p>Leserführung (Verständlichkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verknüpft alle Inhalte nachvollziehbar mit dem Thema • verknüpft verschiedene Unterthemen schlüssig miteinander • fasst Minifazits (bzw. Schlussfolgerungen) immer wieder zusammen, was sich aus dem Gesagten in Bezug auf die Fragestellung ableiten lässt | | | |
| <p>Argumentation (Nachvollziehbarkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist schlüssig, ohne Gedankensprünge • ist genau und abwägend • ist durch nachvollziehbare Beispiele anschaulich | | | |
| <p>Stil</p> <ul style="list-style-type: none"> • klar und verständlich | | | |
| Formales | | | |
| <p>Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung / Grammatik)</p> | | | |
| <p>Kennzeichnung fremder Gedanken</p> <ul style="list-style-type: none"> • präzise durch indirekte Rede, Fußnote und Quellenangabe • Zitate stehen nicht für sich, sondern sind stets nur Belege für selbst formulierte Aussagen | | | |